



PROJEKTTRÄGER:

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND

Lehrstuhl für Soziologie

STUDIE: FÖRDERLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND INSTRUMENTE ZUR STÄRKEREN SENSIBILISIERUNG VON UNTERNEHMEN FÜR DAS THEMA „VEREINBARKEIT VON PFLEGE UND BERUF“

HINTERGRUND

**Das Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“
ist in Unternehmen noch nicht ausreichend
problematisiert**

Die Versorgung eines pflege- oder unterstützungsbedürftigen Angehörigen stellt schon jetzt viele Beschäftigte vor große Herausforderungen. Obwohl für Betriebe hierdurch erhebliche Folgekosten (z.B. durch Arbeitsausfall, verminderte Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit etc.) entstehen, ist das Thema weder bei den Unternehmensleitungen noch bei den Beschäftigten präsent. Auch, da in Unternehmen oftmals nicht bekannt ist, wie viele Beschäftigte tatsächlich betroffen sind und welcher Unterstützungsbedarf besteht. Dies führt dazu, dass pflegende Angehörige im Regelfall nur Angebote

wie Gleitzeit oder flexible Pausenzeiten nutzen, die auch allen anderen Beschäftigten zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des sich bereits - zumindest in Bezug auf bestimmte Regionen und Qualifikationen - abzeichnenden Mangels an Fachkräften, besteht allerdings für alle Unternehmen die Notwendigkeit, die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer und die Entwicklung von bedarfsgerechten Unterstützungsmaßnahmen zu forcieren. Dies kann vor allem dann ermöglicht werden, wenn das Themenfeld stärker in den Arbeitsalltag und dementsprechend in die Unternehmenskultur integriert wird.

ZIEL

**Generierung von Instrumenten und Maßnahmen zur
Sensibilisierung für das Thema „Pflege und Beruf“**

Zielsetzung der Studie ist es, zu untersuchen wie Unternehmen stärker für das Thema „Pflege und Beruf“ sensibilisiert werden können, wie eine Enttabuisierung des Themas im betrieblichen Umfeld gelingen kann und welche Maßnahmen die Einbindung des Themenfelds in die Unternehmenskultur unterstützen können. Die Ergebnisse werden dann in einem Ideenhandbuch sowie einem Instrumentenkoffer für Unternehmen praxisorientiert aufbereitet und konkrete Handlungsempfehlungen für Betriebe abgeleitet und vermittelt.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND

Lehrstuhl für Soziologie

ZIELGRUPPE

Unternehmen im Münsterland und dem östlichen Ruhrgebiet, Wissenschaft bzw. Multiplikatoren aus Unternehmensverbänden, kommunale und regionale Initiativen wie z.B. lokale Bündnisse für Familie, Gewerkschaften sowie die Beraterszene in NRW.

UMSETZUNG

1. Auswertung nationaler sowie internationaler Studien, Materialien und Projektergebnisse zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf im Hinblick auf die Verankerung des Themas in der Unternehmenskultur.

2. Durchführung von Experteninterviews im In- und Ausland.

3. Persönliche, leitfadengestützte Interviews mit 15 Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Unternehmensgrößen aus dem Ruhrgebiet sowie ländlich geprägter Regionen des Münsterlandes. Dabei sollen sowohl Unternehmen befragt werden, die sich bereits mit dem Themenfeld „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ bzw. mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen beschäftigen, als auch solche, die in diesem Bereich noch keine Aktivitäten entfaltet haben. Im Vordergrund des Erkenntnisinteresses stehen Fragestellungen zum Umgang und der Vorbereitung des Unternehmens sowie der Kommunikationsstruktur und – funktionsweise in Bezug auf das Thema Pflege.

4. Regionale Gruppendiskussionen mit Beschäftigten, die Erfahrungen mit der Pflege von Angehörigen haben oder aktuell davon betroffen sind. Hierdurch Identifizierung von Ursachen für die Tabuisierung und Ängste, Erarbeitung möglicher Hilfestellungen von Vorgesetzten oder Kollegen/innen zum Abbau von Hemmschwellen und Eruierung von positive Erfahrungen mit Unternehmen.

5. Entwicklung eines Ideenhandbuchs und eines Instrumentenkoffers welche u.a. folgende Aspekte berücksichtigen: Möglichkeiten zur Sensibilisierung von Verantwortlichen in Unternehmen, notwendige Hilfestellungen für Führungskräfte zur Ansprache des Themas gegenüber betroffenen Beschäftigten, Unterstützungsmöglichkeiten von betroffenen Beschäftigten bei der Artikulation ihres Hilfe- und Beratungsbedarfs sowie mögliche Module zur Schaffung einer familienfreundlichen Unternehmenskultur, die insbesondere auch die Belange pflegender Angehöriger berücksichtigt.

6. Transfer der Projektergebnisse im Rahmen einer wissenschaftlichen Fachtagung sowie von sechs lokalen Veranstaltungen.



KONTAKT

Bei Rückfragen zu diesem Projekt können Sie sich gerne per Mail an die Geschäfts- und Servicestelle der Aktionsplattform wenden (familie@beruf.nrw.de).